Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

DOSB

Zwischenbericht
Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen
Gemeinsam.Mehr.Wirkung.

(Basis: Vorläufige Ergebnisse; Stand: 09. November 2020)

Deutschland nimmt eine internationale Spitzenposition bei Anzahl und Vielfalt ausgerichteter Sportgroßveranstaltungen (SGV) ein. Von 2011 bis 2020 fanden allein in den olympischen Sportarten über 50 Welt- und Europameisterschaften in unserem Land statt. Deutschland ist damit als einer der weltweit erfahrensten Gastgeber im Sport etabliert. In den kommenden Jahren werden u.a. die Nordischen Skiweltmeisterschaften 2021, die European Championships 2022, die Special Olympics World Games 2023, die UEFA EURO 2024, die Handball-Weltmeisterschaften der Frauen 2025 und der Männer 2027 sowie gegebenenfalls die Sommer-Universiade 2025 in Deutschland ausgetragen. Diese Veranstaltungen sind nicht nur eine Gelegenheit, großartigen Sport im eigenen Land zu erleben, sondern tragen auch dazu bei, die Bedeutung von Sportgroßveranstaltungen in ihrer Vielfalt in ganz Deutschland zu erhöhen.

Trotz der herausragenden Qualität und Quantität von Sportgroßveranstaltungen in Deutschland bestehen Verbesserungspotentiale. Dies ist das Ergebnis einer breit angelegten Konsultationsphase zur Nationalen Strategie SGV. An der Konsultationsphase haben sich seit Herbst 2019 zahlreiche Expertinnen und Experten beteiligt. Es gilt, die identifizierten Potentiale künftig besser zu nutzen - gerade auch für die Perspektive einer erfolgreichen Bewerbung um und die Ausrichtung von Olympischen und Paralympischen Spielen.

Sportgroßveranstaltungen sind häufig komplex, teilweise handelt es sich um Megaprojekte. An ihre erfolgreiche Bewerbung, Organisation und Durchführung werden hohe Anforderungen gestellt. Es sind erhebliche Planungsleistungen erforderlich; Abläufe und Prozesse müssen von Beginn an abgestimmt, Expertise in diversen Disziplinen muss durchgängig verfügbar sein. Dies betrifft das Zusammenspiel aller an der Sportgroßveranstaltung Beteiligten, insbesondere aber die Abstimmungen zwischen Veranstalter und staatlichen Zuwendungsgebern.

Die überwiegende Zahl von Sportgroßveranstaltungen wird von den nationalen Sportverbänden initiiert und geplant und von den Ländern und Kommunen gefördert. Der Bund fördert seit Langem die Ausrichtung von Welt- und Europameisterschaften mit einem Organisationskostenzuschuss. In der letzten Zeit hat er darüber hinaus für einige herausragende Sportgroßveranstaltungen umfangreiche Fördermittel bereitgestellt. Um positive Wirkungen für Sport und Gesellschaft in einem übergeordneten – nationalen – Zusammenhang zu erreichen, ist eine strategisch ausgerichtete und auf bessere Koordinierung angelegte Herangehensweise angebracht. Kernstück ist dabei ein gemeinsamer strategischer Rahmen als Orientierung und als Grundlage für eine zielgerichtete Abstimmung auf der Basis gemeinsamer Standards und Prozesse für alle Verfahrensbeteiligten. Begleitet werden soll dies von einem verbesserten Angebot an dauerhaft zur Verfügung stehenden Koordinations- und Unterstützungsleistungen. Diesen Zielen dient die Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen.

Die Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen wahrt den Grundsatz der Autonomie des Sports und achtet die föderale Kompetenzverteilung. Die einer Bewerbung zugrundeliegende Entscheidung, welche Sportgroßveranstaltung wann in Deutschland ausgerichtet werden soll, liegt auch weiterhin in den Händen des organisierten Sports. Gleichermaßen werden Bund, Länder und Kommunen weiterhin in der ihnen im Rahmen der föderalen Aufgabenverteilung festgeschriebenen Verantwortung über eine mögliche Unterstützung von Sportgroßveranstaltungen entscheiden. Aufbauend auf diesen Prämissen soll die Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen den künftigen Handlungsrahmen für alle Fragen, Bewertungen und Entscheidungen schaffen, die im Zusammenhang mit einer

staatlichen Unterstützung von Sportgroßveranstaltungen unter Beteiligung des Bundes stehen. Die Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen liefert den Kompass des zukünftigen Handelns und bietet den Ausgangspunkt für ein größeres Engagement.

Vor diesem Hintergrund haben der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), unter breiter Einbindung von Expertinnen und Experten im Februar 2020, das Grobkonzept für eine Nationale Strategie Sportgroßveranstaltungen (SGV) mit folgenden Handlungszielen veröffentlicht:

(1) Sportgroßveranstaltungen mit langfristiger und positiver Wirkung in den Fokus rücken
(2) Internationale Konkurrenzfähigkeit deutscher Bewerbungen für Sportgroßveranstaltungen erhöhen
(3) Transparenz, Kompetenz und Koordination erhöhen, um Ressourcen effizient und effektiv einzusetzen
(4) Begeisterung und Unterstützung für Sportgroßveranstaltungen steigern

Für eine breite Verankerung der Strategie wurden bei ihrer Erarbeitung Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Gesellschaft, Sport, Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft umfassend einbezogen und Arbeitsgruppen (AG) zu verschiedenen Schwerpunkten eingerichtet. Über 60 Vertreterinnen und Vertreter brachten ihre Expertise in die Strategieerarbeitung ein. Die Ergebnisse der einzelnen AG wurden in jeweils vier Sitzungen zwischen Mai und Oktober 2020 erarbeitet. Dieser Zwischenbericht fasst sie mit den folgenden Schwerpunkten zusammen.

Die AG 1 hat ein System von übergeordneten Zielen entwickelt, die mit der Durchführung einer Sportgroßveranstaltung verfolgt werden sollen. Es umfasst sechs strategische Ziele und erfasst die langfristige sport- und gesellschaftspolitischen Dimension. Der mögliche Beitrag einer SGV zur Erreichung dieser strategischen Ziele stellt künftig ein wesentliches Kriterium zur Bestimmung des Umfangs staatlicher Förderung und Unterstützungsleistungen dar. Die AG 5 hat einen praxisbezogenen Vorschlag entwickelt, wie die Zielerreichung auch tatsächlich festgestellt und in der Folge evaluiert werden kann. Darüber hinaus wurde ein auf festgelegten Kriterien basierendes und auf Transparenz ausgerichtetes Verfahren zur Typisierung von Sportgroßveranstaltungen erarbeitet.

Das erarbeitete Zielsystem veranschaulicht dabei die gemeinsamen strategischen Ziele in Bezug auf eine einzelne SGV ebenso wie für die Gesamtschau aller SGV. Während die volle Wirkkraft der Nationalen Strategie erst durch eine Vielzahl von Sportgroßveranstaltungen entsteht, kann jede einzelne SGV in unterschiedlicher Weise zur Zielerreichung beitragen. Die Strategie hilft dabei, diesen Anteil sichtbar zu machen. Durch die gemeinsame Erarbeitung von und Verständigung auf gemeinsame Standards werden die Transparenz und die Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen bei der Unterstützung von SGV erhöht. Das schafft Vertrauen.

Die Nationale Strategie SGV hat zudem den Aspekt der weiteren Professionalisierung entlang des gesamten Lebenszyklus von Sportgroßveranstaltungen beleuchtet. Gemeinsam mit den betroffenen Akteurinnen und Akteuren wurden in den AG 3 bis 5 über 50 Leistungen und Maßnahmen identifiziert, die Veranstalter von SGV und Zuwendungsgeber unterstützen können, ihre jeweiligen Aufgaben künftig noch besser auszuführen. Zusätzlich zu der Unterstützung spezifischer SGV wurden dabei auch übergreifende Maßnahmen identifiziert, insbesondere zur Stärkung der SGV-übergreifenden Koordination, des Wissens- und Erfahrungstransfers und der internationalen Vernetzung. Als Bestandteil der gemeinsamen Professionalisierung könnte die Kommunikation rund um SGV in Deutschland im nationalen und internationalen Raum besser koordiniert werden. Um dies zu unterstützen, wurden aus den strategischen Zielen für SGV Kernbotschaften abgeleitet, die einen gemeinsamen Markenkern für „SGV in Deutschland“ bilden und in die Kommunikation einfließen sollen (AG 2 und AG 4). Um die Qualität und die Akzeptanz von SGV im

eigenen Land weiter zu erhöhen, wurde zudem ein Ansatz für bedarfsgerechte mehrdimensionale Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet (AG 2).

Bei der Erarbeitung der Nationalen Strategie SGV wurden auch die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie aufgegriffen, die den organisierten Sport vor besondere Herausforderungen stellen. Ab März 2020 wurden über mehrere Monate fast alle Sportveranstaltungen abgesagt oder verschoben. Seit Juli 2020 konnten einige Veranstaltungen wieder stattfinden, meist nur mit wenigen, manche auch gänzlich ohne Zuschauer. Die fortwährende Pandemie zeigt aber auch, wie wichtig das gemeinsame Erleben, der soziale Austausch und der Zusammenhalt der Gesellschaft für jeden Einzelnen sind. SGV ermöglichen diese Erlebnisse wie kaum etwas anderes und sollen den Menschen auch zukünftig Gelegenheiten dazu bieten. Dafür wird es besonders wichtig sein, SGV in Zukunft auch unter Gesundheits- und Hygieneaspekten verantwortungsvoll durchzuführen.

Die gemeinsam erarbeitete Nationale Strategie SGV auf der Grundlage von Nachhaltigkeit, Transparenz und Partizipation hat das Potential, die sport- wie gesellschaftspolitische Bedeutung von SGV langfristig positiv zu beeinflussen. Ein erster Meilenstein ist dabei die gemeinsame Zukunftsvision. Während die daraus abgeleiteten Handlungsziele den festen Bezugspunkt des gemeinsamen Handelns bilden, bieten sie gleichzeitig die Möglichkeit, flexibel auf sich ergebende Änderungen reagieren zu können. Die konsequente Umsetzung der Nationalen Strategie SGV kann somit dazu beitragen, die Glaubwürdigkeit der handelnden Akteurinnen und Akteure zu stärken und die Akzeptanz von Sportgroßveranstaltungen zu steigern.

Arbeitsgruppe 1

Ziele von SGV, Kriterien und Anforderungen

(Basis: Vorläufige Ergebnisse; Stand: 09. November 2020)

Die AG 1 hat schwerpunktmäßig über (I) strategische Ziele von Sportgroßveranstaltungen (SGV) und (II) Typisierung von SGV beraten. Durch beide Ansätze sollen Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen, u.a. bzgl. Förderung und Unterstützung von SGV und begleitenden Maßnahmen, gesteigert werden.

I. Strategische Ziele

Das übergeordnete Ziel der SGV-Strategie ist „die Stärkung der positiven Wirkungen von SGV auf Sport und Gesellschaft – gemeinsam, professionell und unter bestmöglichem Ressourceneinsatz." Sechs strategische Ziele detaillieren dieses übergreifende Ziel und zeigen auf, welche positiven Wirkungen mit der Ausrichtung einer SGV in Deutschland idealerweise erzielt werden können. Dieses Zielsystem verdeutlicht dabei die Absicht, mit der SGV-Strategie auch die langfristige und weitreichende sport- wie gesellschaftspolitische Dimension zu erfassen. Die sechs strategischen Ziele werden beispielhaft in einigen Teilbereichen durch Subziele detailliert. Die strategischen Ziele und Subziele umfassen:

Sechs Strategische Ziele	Zehn Subziele
Impulse im Breiten- und Spitzensport zur Nachwuchs- und Athletenentwicklung setzen	Vielfalt, Integration und Teilhabe in unserer Gesellschaft fördern
Werte des Sports in die Mitte der Gesellschaft tragen und aktive Lebensweisen unterstützen	Sport-Infrastruktur bedarfsgerecht weiterentwickeln, modernisieren und die Nutzung bestehender Sportanlagen fördern
Ansehen und die internationale Wahrnehmung Deutschlands positiv prägen	Internationale Begegnungen fördern und damit zu Frieden und Völkerverständigung beitragen
Vielfalt des Sports und Rolle unserer Sportverbände stärken und weiterentwickeln	Bevölkerung sowie Athletinnen und Athleten unvergessliche Erlebnisse durch „Heimspiele" ermöglichen
SGV als Katalysator nutzen, um nationale und internationale Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen	Identifikation mit Deutschland erhöhen und damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken
Impuls für Innovation durch Nutzung von Zukunftstechnologien fördern	Standortattraktivität Deutschlands erhöhen und Gäste aus aller Welt begrüßen
	Impulse für die Weiterentwicklung von Kultur, Wissenschaft und Bildung setzen
	Vorbilder schaffen
	Beispiele für die ressourceneffiziente und -schonende Ausrichtung von Großveranstaltungen schaffen (z.B. „Zero-Waste-Politik", Nutzung umweltfreundlicher Technologien)
	Bevölkerung zu mehr Bewegung motivieren und Gesundheitsprävention durch sportliche Betätigung unterstützen

Abbildung 1: Ziele und Subziele der SGV-Strategie

Nicht jede einzelne SGV wird im gleichen Maße zur Erreichung jedes Subziels bzw. jedes strategischen Ziels beitragen können. Jede SGV ist jedoch gehalten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Maßnahmen zu planen und umzusetzen, die einen positiven Effekt auf die Zielerreichung haben. Dadurch trägt jede einzelne SGV einen Teil zur übergreifenden Zielerreichung bei. Die Prognose des Beitrags einer SGV zur Erreichung der strategischen Ziele ist bei der Bestimmung des Unterstützungsumfangs zentral und wurde in AG 5 vertiefend betrachtet. Weitere, spezifische Ziele der ausrichtenden Organisation (bspw. Verbesserung der Finanzlage des Verbandes oder Mitgliedergewinnung) werden dabei im Rahmen der national orientierten SGV-Strategie nicht weiter beleuchtet.

Die strategischen Ziele werden durch **SGV-Mindeststandards** ergänzt, deren Anerkennung durch die ausrichtende Organisation Voraussetzung für die Aufnahme einer SGV in den Strategieprozess ist. Die SGV-Mindeststandards werden z.B. Anforderungen in den Bereichen Umweltschutz, Integrität, Gesundheitsschutz und Sicherheit enthalten. Die bereits bestehenden, hohen gesetzlich und untergesetzlich definierten Standards in Deutschlands werden dabei

hervorgehoben. Die SGV-Mindeststandards senden sowohl national als auch international eine eindeutige Botschaft: wir wollen SGV in Deutschland ausrichten – aber nicht um jeden Preis. Die SGV-Mindeststandards sind im Laufe der Strategieumsetzung regelmäßig auf Fortentwicklungsbedarf zu prüfen und ggf. zu ergänzen.

Die Formulierung der strategischen Ziele und der SGV-Mindeststandards stärkt die Transparenz und die Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen, insbesondere bezüglich einer Förderung und Unterstützung. Gleichzeitig verdeutlichen die strategischen Ziele die angestrebte positive Wirkung der Ausrichtung von SGV auf die Gesellschaft und unterstützen die Kommunikation der gesellschaftlichen Wirkung von SGV. Darüber hinaus fördern die gemeinsamen strategischen Ziele ein geschlossenes Auftreten von Sport und Staat, wodurch die nationale und internationale Wahrnehmung Deutschlands positiv beeinflusst wird (vgl. AG 2 und AG 4).

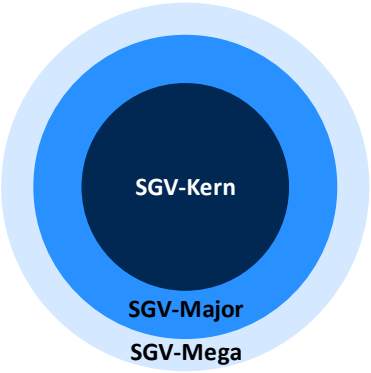
II. Typisierung

Zur Fokussierung der SGV-Strategie müssen SGV von Veranstaltungen außerhalb des Betrachtungsrahmens abgegrenzt werden. Zu diesem Zweck wurde ein nachvollziehbarer Typisierungsprozess zur Beschreibung von SGV anhand von eindeutigen Merkmalen entwickelt. Dabei werden die Heterogenität von SGV und sich verändernde Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Zunächst wird geprüft, ob es sich bei der Veranstaltung um eine Sportveranstaltung im Sinne der Nationalen Strategie SGV handelt. Eine Sportveranstaltung im Sinne der Strategie muss zunächst die vier folgenden Anforderungen kumulativ erfüllen. Es (i) handelt sich um eine von DOSB anerkannte Sportart, (ii) steht sportlicher Wettkampf im Fokus, (iii) handelt sich um eine Veranstaltung mit internationaler Strahlkraft und (iv) handelt sich um ein zeitlich begrenztes Ereignis.

Sind diese Anforderungen erfüllt wird in einem zweiten Schritt geprüft, ob es sich um eine Sportgroßveranstaltung im Sinne der Nationalen Strategie SGV handelt. Diese Einschätzung erfolgt auf Basis von neun Merkmalen, welche die Struktur der Veranstaltung und des Teilnehmerfelds, die Internationalität, das Besucherinteresse und die Resonanz in traditionellen und neuen Medien berücksichtigen. Einige Merkmale werden dabei stärker gewichtet, da diese als Grundlage für die Erfüllung der strategischen Ziele besonders wichtig sind. Ein Merkmal gilt als erfüllt, wenn ein festgelegter Grenzwert erreicht wird. Aufgrund der Heterogenität der Veranstaltungen müssen nicht alle Merkmale erfüllt werden. Erfüllt eine Sportveranstaltung die notwendigen Merkmale, so unterfällt sie der Nationalen Strategie SGV. Erfüllt sie die notwendigen Merkmale nicht, so kann eine Sonderfallprüfung in Betracht kommen.

In einem dritten Schritt erfolgt die Unterscheidung der verschiedenen SGV-Typen anhand der Merkmalsausprägungen. Die drei Typen von SGV sind:



(1) **SGV-Kern** als Fundament der SGV in Deutschland (Anteil gemessen an Anzahl aller relevanten SGV nach bisherigen Erfahrungswerten >75%). Diese Veranstaltungen profitieren besonders stark von verbesserter Transparenz, Koordination, Abstimmung und weiteren Synergien und fördern in ihrer Gesamtheit neue Impulse im Bereich Sport, sind Sinnbild der Vielfalt und sichern die Erreichung der strategischen Ziele in der Breite.

(2) **SGV-Major** sind größer und aufwändiger als SGV-Kern.

(3) **SGV-Mega** sind die größten SGV weltweit (z.B. Olympische und Paralympische Sommer- und Winterspiele und Fußball-EM/WM).

Durch die Typisierung von SGV entlang des definierten Prozesses mit klaren Merkmalen und Grenzwerten werden objektive und für jeden einsehbare Differenzierungskriterien geschaffen. Primäres Ziel ist dabei die Abgrenzung von SGV von sonstigen Sportveranstaltungen. Dadurch werden Transparenz und Nachvollziehbarkeit gestärkt und der Betrachtungsrahmen der SGV-Strategie klar definiert. Ein einheitliches Verständnis von SGV hilft zudem bei der Planung und der Beurteilung des Gesamterfolgs der SGV-Strategie.

Arbeitsgruppe 2

Dialog und Beteiligung

(Basis: Vorläufige Ergebnisse; Stand: 09. November 2020)

Ein wichtiges, der im Grobkonzept formulierten Handlungsziele ist „Begeisterung und Unterstützung für Sportgroßveranstaltungen steigern“. In der AG 2 „Dialog und Beteiligung“ wurde dazu ein Modell für die künftige Beteiligung im Kontext von SGV erarbeitet. Dieses soll dazu beitragen, im Hinblick auf SGV gesellschaftlich tragfähige Lösungen zu finden und umzusetzen. Der Dialog steht im Mittelpunkt - dazu zählt ganz zentral auch, die Bedenken und Anregungen der Öffentlichkeit ernst zu nehmen. Dort, wo es erforderlich und möglich ist, sind sie in der Konzeption zu berücksichtigen. Die Rückkoppelung durch die Beteiligung dient dazu, die Transparenz im Zusammenhang mit SGV insgesamt zu stärken. Maßgeblich sind hierfür u.a. die strategischen Ziele (vgl. AG 1), die den Anspruch der Strategie untermauern, durch die Ausrichtung von SGV eine positive Wirkung nicht nur auf den Sport, sondern auch auf die Gesellschaft zu realisieren. SGV sollen gemeinsam und im Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern gestaltet und erlebt werden. Bedenken und Anregungen der Öffentlichkeit sowie von direkt oder indirekt beteiligten Interessengruppen zu Themen rund um die jeweilige SGV müssen dafür weitgehend und frühzeitiger als bisher berücksichtigt werden. Dazu soll ein Austausch mit den jeweils relevanten Stakeholdern aus den Bereichen Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Medien, Politik und Sport als wichtiger Bestandteil in der Planung, Organisation und Durchführung von SGV in Deutschland verankert werden.

Beteiligung steht für einen kontinuierlichen Austausch mit der Öffentlichkeit zu Themen rund um SGV in Deutschland. Beteiligt werden sollen neben den direkt Verantwortlichen (z.B. Veranstalter, Sponsoren, Kommunen, aber auch Einbeziehung der Athletinnen und Athleten), insbesondere Akteure über den Sport hinaus (z.B. lokale Bevölkerung, Bürgerinitiativen, Kinder und Jugendliche, zivilgesellschaftliche Organisationen). Die Beteiligung relevanter Stakeholder ist dabei abhängig von den Auswirkungen und Ausgestaltung einer SGV auf bestimmte Themen (z.B. die Einbindung von Umweltgruppen im Zusammenhang mit geplanten Baumaßnahmen, z.B. von Sportstätten). Beteiligung bedeutet ferner auch Teilhabe am Planungs- und Entscheidungsprozess und soll - je nach Fragestellung - durch Information, Konsultation und konkrete Mitwirkung erfolgen. Dabei soll in Zukunft, neben der Beteiligung in Bezug auf einzelne SGV (SGV-spezifisch), zeitlich begrenzt durch den Veranstalter auch allgemein und kontinuierlich zum Themenkomplex „SGV-übergreifend“ eine Beteiligung forciert werden.

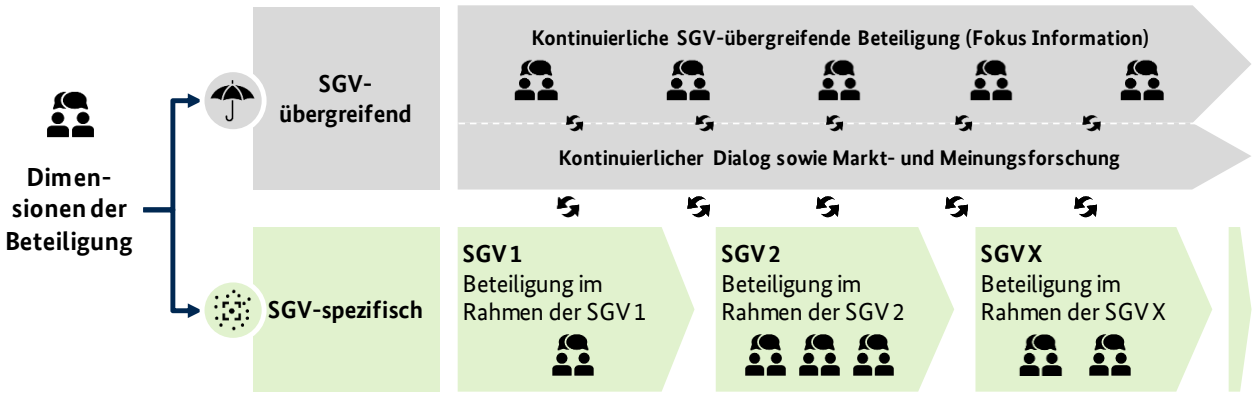


Abbildung 2: Dimensionen der Beteiligung

In enger Abstimmung mit der AG 4 „Internationale Vernetzung“ wurden drei Kernthemen aus den strategischen Zielen abgeleitet (vgl. AG 1). Diese sollen im Zusammenhang mit SGV in Deutschland sowohl national Schwerpunkt des Dialogs und der Beteiligung sein als auch international hervorgehoben werden. Diese drei Kernthemen sind (i) Nachhaltigkeit, (ii) Innovation - Made in Germany und (iii) Werte und Kultur des deutschen Sports. Begeisterung und emotionale Erlebnisse sind essenzieller Bestandteil von SGV (gewachsene Fan- und Engagementkultur) und stellen die verbindende Klammer dieser Kernthemen dar.

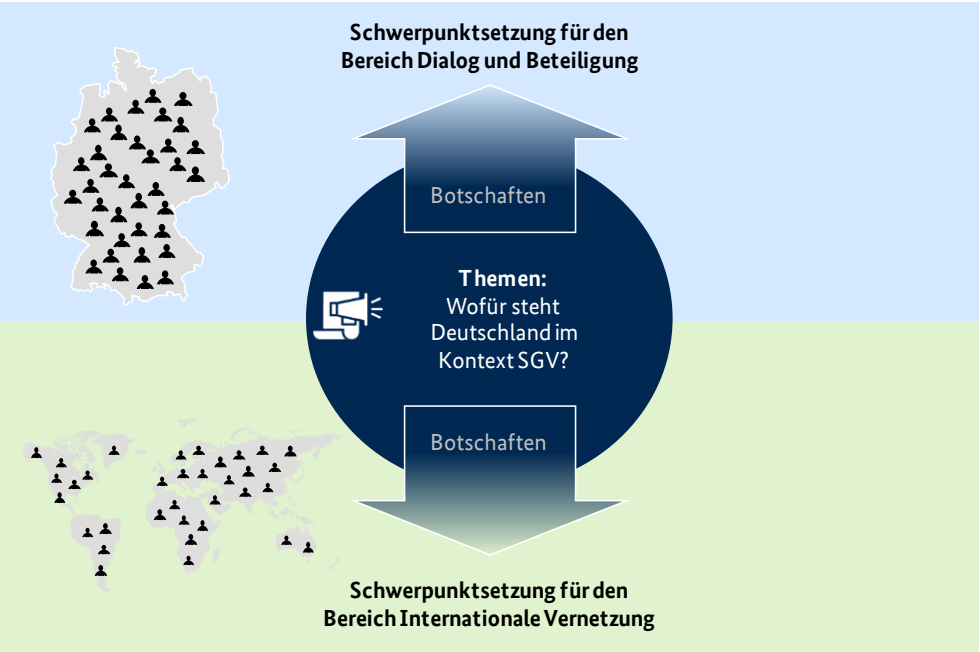


Abbildung 3: Konsistente Themen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen je Zielgruppe/Bereich

Grundsätze und mögliche positive Auswirkungen der Beteiligung

Erfolgreiche Beteiligung verlangt Glaubwürdigkeit und Transparenz. Die AG 2 hat deshalb im Rahmen der Strategie Grundsätze für die Ausgestaltung und Umsetzung bedarfsgerechter Beteiligungskonzepte bei SGV ausgearbeitet. Diese Grundsätze können wie folgt aufgeteilt werden:

Abbildung 4: Grundsätze für erfolgreiche Beteiligung

Die Etablierung und Stärkung professioneller und proaktiver Beteiligungsprozesse durch die SGV-Strategie ist Ausdruck von Verlässlichkeit und Offenheit. Positive Beispiele zeigen, dass systematische Beteiligung und gut durchdachte Beteiligungsprozesse im Kontext von SGV vielfältige Potentiale haben können (z.B. bei den Olympischen und Paralympischen Spielen in London 2012, der DFB Stakeholderdialog zur EURO 2024 oder die Beteiligung im Rahmen der European Masters 2018). Eine adäquate Beteiligung kann u.a. Probleme frühzeitig deutlich machen, Lösungswege aufzeigen, die Effizienz steigern und positive Wirkungen verstärken. Proaktive Kommunikation entspricht Erwartungen aus Politik und Gesellschaft und macht das Vorgehen nachvollziehbar. Erfolgreiche Beteiligungsprozesse können die Legitimation und Akzeptanz von SGV erhöhen.

SGV-spezifische zeitlich begrenzte Beteiligung

Die SGV-spezifische Beteiligung ist zeitlich begrenzt und begleitet den kompletten Lebenszyklus einer SGV. Der Beteiligungsbedarf wird als fester Bestandteil der Machbarkeitsprüfung (vgl. AG 3) in der frühen Planungsphase einer SGV analysiert. Dadurch können der Umfang der Beteiligung und die einzelnen Maßnahmen an die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen SGV ausgerichtet und frühzeitig proaktiv initiiert werden. Der Beteiligungsbedarf kann zwischen unterschiedlichen SGV stark variieren und ist abhängig von der Analyse der Stakeholder, den Risiken und Potentialen einer SGV. Die Risikoanalyse in diesem Stadium der Beteiligung dient dazu, mögliche negative Effekte der SGV und Anforderungen zur Risikominderung zu identifizieren, um diese frühzeitig adressieren bzw. erfüllen und entsprechende Beteiligung organisieren zu können. Die Potentialanalyse arbeitet die positiven Aspekte einer SGV heraus, die in Projekte münden sollen. Durch die Stakeholderanalyse werden die hierfür jeweils relevanten Interessengruppen identifiziert. Auf Basis der Analyseergebnisse kann sodann ein bedarfsorientiertes Beteiligungskonzept für die spezifische SGV erstellt und umgesetzt werden. Der jeweilige Veranstalter wird hier bei Erarbeitung und Umsetzung des Beteiligungskonzepts beraten, erhält Vorlagen, Muster und bestehende Leitlinien (man kann sich in der Aufbereitung z.B. an der Leitlinie für gute Bürgerbeteiligung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit orientieren). Bei der Durchführung von Maßnahmen wird der Veranstalter einer SGV ebenfalls unterstützt. Erfahrungen und erarbeitete Ansätze werden dokumentiert und können nachfolgenden SGV zur Verfügung gestellt werden. Dies fördert den SGV-übergreifenden und kontinuierlichen Erfahrungs- und Wissenstransfer. Durch diesen flexiblen Ansatz wird die Heterogenität der einzelnen SGV berücksichtigt. Gleichzeitig werden durch die passgenauen Beteiligungsprozesse die Qualität von SGV sowie die Begeisterung und Unterstützung in Deutschland gesteigert.

SGV-übergreifende und kontinuierliche Beteiligung

Die SGV-übergreifende Beteiligung ist der langfristig angelegte Beteiligungsprozess und soll insbesondere eine kontinuierliche Information der Öffentlichkeit gewährleisten, unabhängig von der Durchführung spezifischer SGV. Dabei wird die Abstimmung mit SGV-spezifischen Beteiligungsprozessen gewährleistet. Zusätzlich werden Maßnahmen im Bereich Konsultation und Mitwirkung eingeleitet, um bei grundsätzlichen Themen die Meinung und Expertise von Fachleuten einzubeziehen. SGV-übergreifende Beteiligung wird auf Basis von Erkenntnissen aus einem kontinuierlichen Dialog (z.B. durch die Etablierung einer interdisziplinären Begleitgruppe) sowie aus der Markt- und Meinungsforschung gestaltet. Dabei sollten, z.B. durch Befragungen von Athletinnen und Athleten, auch die Wahrnehmung der direkt beteiligten Akteure berücksichtigt und diskutiert werden.

Ausblick

Die SGV-Strategie ist Teil eines langfristig angelegten Veränderungsprozesses im Zusammenhang mit Sportgroßveranstaltungen. Die Ansätze und angebotenen Unterstützungsleistungen im Bereich Beteiligung werden – auch nach Fertigstellung der SGV-Strategie - kontinuierlich weiterentwickelt und an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst werden. Für einen ersten Schritt müssen zunächst die Transparenz erhöht sowie Glaubwürdigkeit durch Handeln untermauert und schließlich die Akzeptanz für SGV durch die Realisierung positiver Wirkungen gestärkt werden.

Arbeitsgruppe 3

Abläufe, Prozesse und Finanzierung

(Basis: Vorläufige Ergebnisse; Stand: 09. November 2020)

Derzeit gibt es keine übergeordnete Planung von Sportgroßveranstaltungen (SGV). So bleiben Potenziale eines abgestimmten Vorgehens weitgehend ungenutzt. Es kommt zu Mehraufwänden, weil zum Teil Bewerbungen mehrerer Austragungsorte parallel laufen, oder zu vermeidbaren Konkurrenzen, weil verschiedene Verbände Veranstaltungen in zeitlicher Nähe ausrichten. Hohe formale und finanzielle Hürden für die Einreichung einer Bewerbung stellen speziell für kleine Sportverbände zunehmend eine Herausforderung dar und komplexe zuwendungsrechtliche Bestimmungen verursachen teils erhebliche bürokratische Aufwände für Sportverbände. Kompetenzen in und Wissen über Bewerbung und Organisation von Sportgroßveranstaltungen verbleiben oft dezentral in einzelnen Sportverbänden. Organisationskomitees werden nach erfolgreichen Veranstaltungen meist wieder aufgelöst, sodass Erfahrung und Fachwissen verloren gehen.

Wenn SGV-Veranstalter künftig professionell und entlang des gesamten Lebenszyklus unterstützt werden, dann kann ein enormes Nutzenpotential erschlossen werden. Dazu wurden ein SGV-Sollprozess, ein Katalog möglicher Unterstützungsleistungen und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Abläufe zwischen allen Beteiligten erarbeitet.

Sollprozess einer Sportgroßveranstaltung

Sportgroßveranstaltungen folgen üblicherweise einem einheitlichen Muster, das in Deutschland allerdings bislang nicht standardisiert ist. Für eine Optimierung des Zusammenspiels der an einer SGV beteiligten Akteure soll mit der Nationalen Strategie zukünftig ein strukturierter Prozess von der Identifikation einer SGV-Idee, über die Durchführung bis zur Evaluierung der durchgeführten SGV definiert werden, in dem sich jede SGV – wenn auch in unterschiedlicher Tiefe – wiederfindet. So soll eine Verlässlichkeit und Transparenz geschaffen werden, die gleichzeitig die notwendige Flexibilität aufweist, jede SGV individuell zu betrachten und auch sich kurzfristig ergebende Möglichkeiten nutzen zu können.

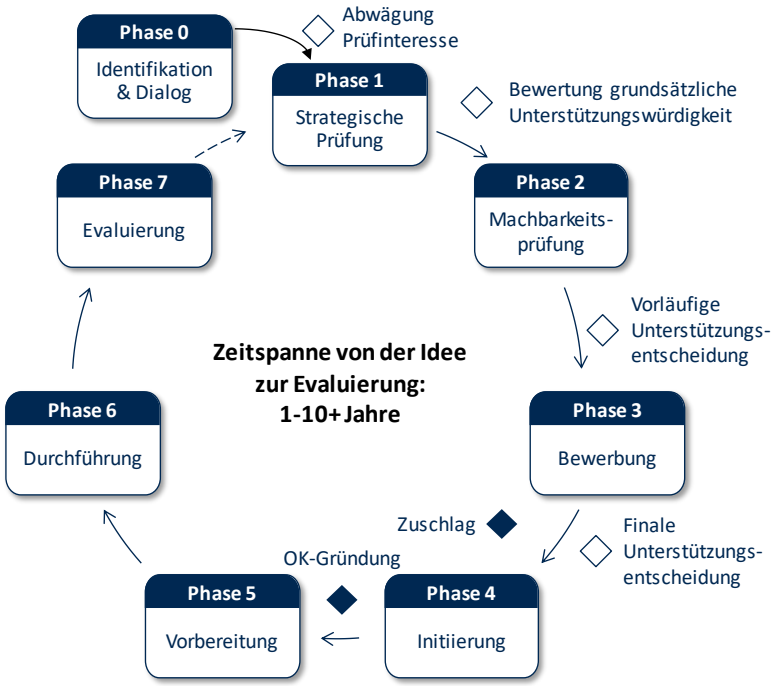


Abbildung 5: Entwickelter Sollprozess einer Sportgroßveranstaltung

Phase 0: Identifikation und Dialog

Initiatoren von SGV können sich in Zukunft an ein Kompetenzzentrum SGV wenden, mit dem erste Ideen diskutiert werden können und das durch strategische Beratung und Bereitstellung von Leitfäden und Musterprozessen unterstützen kann. Wird in dieser Dialogphase ein gemeinsames Verständnis entwickelt, die SGV-Idee zu verfolgen und im Rahmen der Nationalen Strategie SGV näher zu betrachten, tritt diese in den SGV-Regelprozess ein:

→ Phase 1: Strategische Prüfung

Auf der Grundlage einer groben Darstellung des SGV-Konzepts und begleitender Maßnahmen (Rahmenprogramm) des Initiators wird eine erste Prognose bzgl. des möglichen Beitrags zur Erfüllung der Ziele der Nationalen Strategie erstellt und die grundsätzliche Unterstützungswürdigkeit bewertet.

→ Phase 2: Machbarkeitsprüfung

Sofern die SGV für grundsätzlich unterstützungswürdig erachtet wird, prüft der Antragsteller die technische, finanzielle und rechtliche Machbarkeit und kann gestalterisch und organisatorisch beispielsweise bei der Standortauswahl, der Gesamtkostenschätzung sowie der Wahl einer geeigneten Rechtsform vom Kompetenzzentrum SGV unterstützt werden. Im Falle eines überzeugenden Ergebnisses wird eine vorläufige Unterstützungszusage ausgesprochen.

→ Phase 3: Bewerbung

Mit dem Bewerbungskonzept konkretisiert der Antragsteller seine SGV-Planung gemäß den internationalen Anforderungen und verstärkt die nationale und internationale Kommunikation. In diesem Prozess kann das Kompetenzzentrum bspw. durch die Bereitstellung von Daten für das Bewerbungsdokument und Netzwerkunterstützung helfen. Mit Einigung zwischen dem Kompetenzzentrum SGV und dem Veranstalter über die vom Antragsteller im weiteren Prozess zu erfüllenden Anforderungen und die durch das Kompetenzzentrum SGV zu erbringenden Unterstützungsleistungen, wird die Unterstützungszusage verbindlich.

→ Phase 4: Initiierung

Mit Erteilung des Zuschlags durch den Rechteinhaber werden zunächst der rechtliche und finanzielle Rahmen für die SGV sowie die Strukturen für die folgende Umsetzung der SGV geschaffen. Mustervorlagen zur Budgetaufstellung und Leitfäden sowie Beratung im Steuer- und Zuwendungsrecht können für Veranstalter in dieser Phase einen großen Nutzen darstellen.

→ Phase 5: Vorbereitung

Die Gründung des Organisationskomitees bzw. die Arbeitsaufnahme des Organisationsteams leitet die eigentliche Vorbereitung der SGV ein. Entlang dieser Phase können Unterstützungsleistungen des Kompetenzzentrums SGV u.a. Muster und Leitfäden für Verträge, Ausschreibungen, Risikomanagement und Sicherheitskonzepte sowie Netzwerkunterstützung für Servicebereiche und Personalvermittlung sein.

→ Phase 6: Durchführung

Kurz vor der Veranstaltung werden die vorbereitenden Planungen und Maßnahmen üblicherweise einem Praxistest unterzogen, bevor die eigentliche Durchführung der SGV, z.B. unterstützt durch die Beratung in Protokollfragen oder einen zentralen Volunteer-Pool, erfolgt.

→ Phase 7: Evaluierung

Zur stetigen Verbesserung des SGV-Prozesses soll jede unterstützte SGV in der letzten Phase des SGV-Sollprozesses bezüglich der Erreichung der in den Phasen 1 und 2 formulierten Ziele evaluiert werden. Wesentlicher Bestandteil dieser Evaluierung ist die Wirkung der SGV auf die Ziele der Nationale Strategie.

Unterstützungsleistungen

In der Strategieerstellung wurden Unterstützungsleistungen identifiziert, deren Bereitstellung für die einzelnen SGV eine Ressourceneinsparung und für Deutschland als SGV-Standort eine Steigerung der Effizienz und des Wissensmanagements bewirken soll.

Die möglichen Unterstützungsleistungen spiegeln die vielfältigen Fachkompetenzen, die in den verschiedenen Phasen im Lebenszyklus einer SGV benötigt werden. Sie reichen von organisatorischer Unterstützung über strategische, planerische, finanzielle und rechtliche Unterstützung bis zu Unterstützung in den Bereichen Kommunikation und Internationales. Als besonders prioritär herausgestellt wurden Unterstützungsleistungen in der (frühen) strategischen Beratung, in steuer- und zuwendungsrechtlichen Fragestellungen sowie der Organisationsform und organisatorische Unterstützung im Bereich Wissen und Personal (s. blau unterlegte Ziffern in Abb. 2).

Angefangen von Datensammlungen bis zu Beratungs- und Koordinationsleistungen variieren die Unterstützungsleistungen im Leistungsumfang und bieten die Möglichkeit einer differenzierten Bereitstellung. Neben Leistungen, die nur einer offiziell unterstützten SGV zuteilwerden, können ausgewählte Informationen und Grundlagen auch frei bzw. niedrigschwellig zur Verfügung gestellt werden. Dies ermöglicht es insbesondere Verbänden und Veranstaltern, sich jederzeit über die Anforderungen einer staatlichen Unterstützung zu informieren und frühzeitig entsprechende Maßnahmen im Kontext der geplanten SGV zu entwickeln (vgl. Phase 0 SGV-Sollprozess).

Unterstützungsleistungen nach Themenfeld und Priorität

1. Strategie

- **1.1** SGV-Datenbank
- **1.2** Zentrale SGV-Anlaufstelle und Strategische Beratung
- **1.3** Moderation, Koordination von SGV und Mediation bei mehreren beteiligten Gebietskörperschaften oder Ländern
- **1.4** Muster Prozess-Checkliste
- **1.5** Beratung bei der Entwicklung der Vision / „Reason Why“

2. Planung

- **2.1** Datenbank Veranstaltungsstätten
- **2.2** Verfahrensberatung Standortauswahl
- **2.3** Muster technisches Grobkonzept
- **2.4** Datenbank häufig benötigter Informationen / Textbausteine / Filme
- **2.5** Leitfäden und Netzwerkunterstützung für Servicebereiche wie Transport, Unterbringung, Sicherheit, etc.
- **2.6** Leitfäden Programmmanagement & Risikomanagement
- **2.7** Muster LOC-Struktur
- **2.8** Beratung Veranstaltungsstätten (IF-Anforderungen, Overlay, Nutzungsvereinbarungen, Eigentumsverhältnisse etc.)
- **2.9** Beratung zu Veranstaltungstools und –systemen

3. Rechtliches

- 3.1 Compliance-Beratung
- 3.2 Prüfung und Verhandlungsberatung Ausrichterverträge
- **3.3** Leitfaden Steuergrundsätze
- **3.4** Steuerrechtliche Beratung
- 3.5 Muster-Garantieerklärungen öffentliche Hand (Steuern, Finanzierung, Sicherheit, etc.) inkl. Netzwerkunterstützung bei der Umsetzung
- **3.6** Leitfaden Rechtsformen
- **3.7** Leitfaden OK-Gründung und OK-Auflösung
- 3.8 Muster LOC-Verträge, Satzungen, etc.
- 3.9 Beratung bei Ausschreibungsverfahren

4. Finanzierung

- **4.1** Koordination der Erarbeitung gemeinsamer Standards im Zuwendungsverfahren
- **4.2** Beratung Zuwendungsmanagement und Moderation bei mehreren Gebietskörperschaften
- **4.3** Zentrale Veranstaltungsversicherung
- **4.4** Muster Gesamtkostenschätzung
- **4.5** Datenbank redundante Kostenpositionen
- **4.6** Musterbudget
- **4.7** Zentrale Vermarktungsunterstützung (z.B. Rahmenverträge mit nationalen Förderern / Sponsoren)
- **4.8** Beratung im Fall von Krisen zu Versicherungen, Sondertöpfen (z.B. Pandemie, Terrorgefahr)
- **4.9** Förderdatenbank

Von den AG-Mitgliedern mehrfach priorisierte Leistungen blau hervorgehoben

Unterstützungsleistungen nach Themenfeld und Priorität

5. Organisation	6. Internationales	7. Kommunikation	8. Evaluierung
5.1 Muster Gesundheits- & Hygiene- und Sicherheitskonzepte, Gefährdungspotenzialanalysen	**6.1** Einschätzung internationale Konkurrenzfähigkeit	**7.1** Festes SGV-Kuratorium zur gesamtgesellschaftlichen Verankerung	**8.1** Leitfaden Zielsystem
5.2 Dienstleister Datenbank	**6.2** Netzwerkunterstützung international	**7.2** Muster Unterstützungsschreiben	**8.2** Muster Datenerhebung und -auswertung
5.3 Koordination, Beschaffung und Mehrfacheinsatz von Material	**6.3** Coaching, Qualifizierung, Erfahrungsaustausch,	**7.3** Leitfaden und Beratung Stakeholdereinbindung	
5.4 Personalplanung, -entwicklung und -qualifizierung (Verbände, OKs, Zuwendungsgeber, etc.)	**6.4** Unterstützung Bid Book und internationale PR	**7.4** Netzwerkunterstützung Nutzung Außenwerbeflächen (öffentlich / privat)	
5.5 Beratung in Protokollfragen	**6.5** Politische Unterstützung im Ausland	**7.5** Zentrales Label / Gütesiegel zur Unterstützung der Vermarktung	
5.6 Netzwerkunterstützung bei nationalen / überregionalen Dienstleistungen (Sicherheit, Zoll, Einreise, DB)	**6.6.** Regelmäßige Treffen der „German Internationals“	**7.6** Beratung Kommunikationsstrategien / -maßnahmen	
5.7 Zentrales Management Dopingkontrollen		**7.7** „Talking Points“ zu gesellschafts- und sportpolitischen Themen	
5.8 Muster SGV-Dokumentation		**7.8.** Gemeinsame Themenschwerpunkte für nationale und internationale Kommunikation	
5.9 Koordination Wissensmanagement und Know-How-Transfer zwischen SGV			
5.10 Koordination Observer-Programm für SGV für Events, Test-Events, etc.			
5.11 Zentrales Stellenportal			
5.12 Zentraler Volunteer-Pool			
5.13 Personalbeistellung			
5.14 Netzwerkunterstützung bei nationalen / überregionalen Rahmenprogrammen			

Von den AG-Mitgliedern mehrfach priorisierte Leistungen blau hervorgehoben

Abbildung 6: Übersicht möglicher Unterstützungsleistungen

Finanzierung von SGV

Im Themenfeld Finanzierung hat sich die Arbeitsgruppe mit der Identifikation von und Optimierungen bestehender Finanzierungsquellen (staatlich und privat) befasst. Die Erarbeitung von Förderquoten und -anteilen bei Beteiligung mehrerer Zuwendungsgeber war nicht Gegenstand der Erörterungen.

Insbesondere im Zuwendungsmanagement wurden konkrete Maßnahmen und Formate identifiziert, um Zuwendungsverfahren der öffentlichen Hand besser zu koordinieren und Vereinfachungen für Veranstalter und Zuwendungsgeber zu erzielen. So soll die Strategie zum Anlass genommen werden, gemeinsame Standards und Handlungsempfehlungen der Zuwendungsgeber für Kernthemen der besonderen Nebenbestimmungen im Zuwendungsverfahren, wie bspw. zuwendungsfähige Ausgaben, die Finanzierung von Personal und die geförderte Struktur zu schaffen. Auch sollen Zeitpunkte der finanziellen Unterstützung mit dem Sollprozess konkretisiert und eine frühzeitige Finanzierungssicherheit bereits vor dem Zuschlag ermöglicht werden. Zudem wird eine verbesserte Unterstützung bei der Gewinnung von privaten Partnern für einzelne SGV sowie eine übergeordnete Vermarktung (z.B. ein gemeinsames Label für die im Rahmen der Strategie unterstützten SGV) geprüft.

Aufgrund der durch die strategischen Ziele angestrebte Wirkung in den Bereichen Gesellschaft aber auch Wirtschaft und Umwelt sollen im Umsetzungsprozess auch einschlägige staatliche und kommunale Förderprogramme als ergänzende Finanzierungsquellen in den Blick genommen werden. So können etwa Synergien mit der Tourismus- und Wirtschaftsförderung erreicht werden.

Arbeitsgruppe 4

Internationale Vernetzung

(Basis: Vorläufige Ergebnisse; Stand: 09. November 2020)

Eine erfolgreiche internationale Vernetzung spielt im Kontext von SGV eine zentrale Rolle und kann sich positiv auf die Erreichung aller vier im Grobkonzept festgelegten Handlungsziele auswirken. Mögliche Ansätze zur Stärkung der internationalen Vernetzung wurden in der AG 4 erarbeitet und werden im Folgenden vorgestellt.

Das oberste Ziel im Bereich internationale Vernetzung ist die Stärkung des deutschen Einflusses im SGV-Kontext. Der Einfluss im Kontext von SGV soll genutzt werden, um die deutschen Interessen zu vertreten. Dazu gehören zum einen sportpolitische Interessen Deutschlands, wie z.B. SGV nach Deutschland zu holen. Zum anderen gesellschaftspolitische Interessen im Kontext von SGV, wie z.B. die Stärkung von Nachhaltigkeit und Integrität im Zusammenhang mit SGV. Die Abbildung anbei illustriert die in der AG 4 betrachteten Themen:

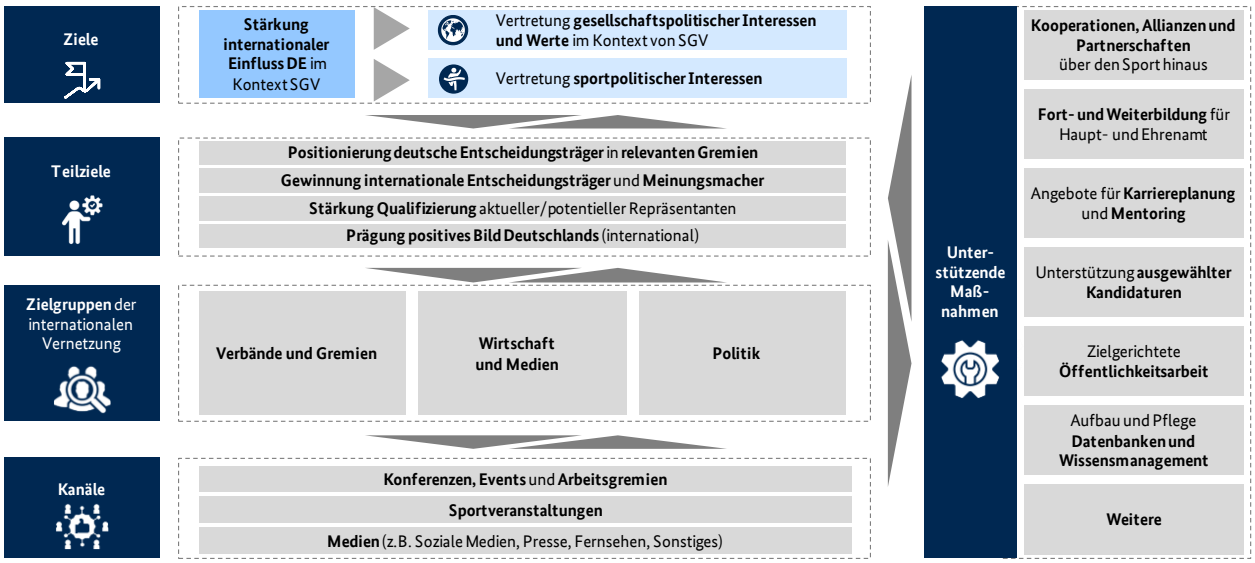


Abbildung 7: Übersicht vorläufige Ergebnisse AG 4

Für die Stärkung der internationalen Beziehungen sollte insb. die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Vertretern folgender Zielgruppen verstärkt werden: Verbände und Gremien als Entscheidungsorgane innerhalb des Sports, darüber hinaus auch zivilrechtliche Organisationen (z.B. UNESCO, ILO, UN und NGOs) in ihrer Rolle als (thematisch-inhaltlicher) Einflussnehmer auf den Sport, sowie die Politik, insb. deutsche Politiker, als wichtiger Partner und Unterstützer auf internationaler Ebene und Medien, als Mitgestalter der nationalen und internationalen öffentlichen Meinung. Um die Interaktion mit diesen Zielgruppen zu stärken und dabei die deutschen Interessen langfristig und unabhängig von Einzelpersonen vermitteln zu können, können verschiedene Kanäle genutzt werden. Konferenzen, Events, Arbeitsgremien und Sportveranstaltungen können für den direkten Austausch genutzt werden. Medien können genutzt werden, um Informationen an einen großen Empfängerkreis zu senden und damit die öffentliche Wahrnehmung Deutschlands zu prägen. Die Medien sind damit in einer Doppelrolle als wichtige Zielgruppe und zugleich (Kommunikations-)Kanal.

Das zentrale Element zur Stärkung des deutschen Einflusses ist die Platzierung von Entscheidungsträgern in internationalen Gremien, bzw. die Gewinnung internationaler Entscheidungsträger für die eigene Agenda. Dazu soll u.a. die Qualifizierung aktueller und potenzieller Repräsentanten gestärkt sowie die Prägung eines positiven Bilds Deutschlands aktiv gestaltet werden. Um dies zu erreichen, wurden u.a. folgende Erfolgsfaktoren identifiziert:

a) Prägung klarer Themenschwerpunkte
b) Stärkung eines professionellen, geschlossenen und einheitlichen Auftretens deutscher Vertreter
c) Kontinuierliche internationale Präsenz und verbesserte Koordination bei Veranstaltungen

Um diese und weitere Erfolgsfaktoren zu realisieren, wurden in der AG 4 verschiedene Maßnahmen identifiziert und ausgearbeitet. Um beispielsweise Themenschwerpunkte prägen zu können, wurden in enger Abstimmung mit der AG 2 „Dialog und Beteiligung“, drei Kernthemen aus den übergeordneten strategischen Zielen abgeleitet (vgl. AG 1). Diese sollen im Zusammenhang mit SGV in Deutschland sowohl national als auch international hervorgehoben werden (vgl. Abbildung). Schwerpunkte und Art der Kommunikation sind dabei stets empfängergerecht an verschiedene Zielgruppen und im Zeitverlauf situativ anzupassen. Die Konsistenz muss dabei jedoch zu jeder Zeit gewahrt werden.

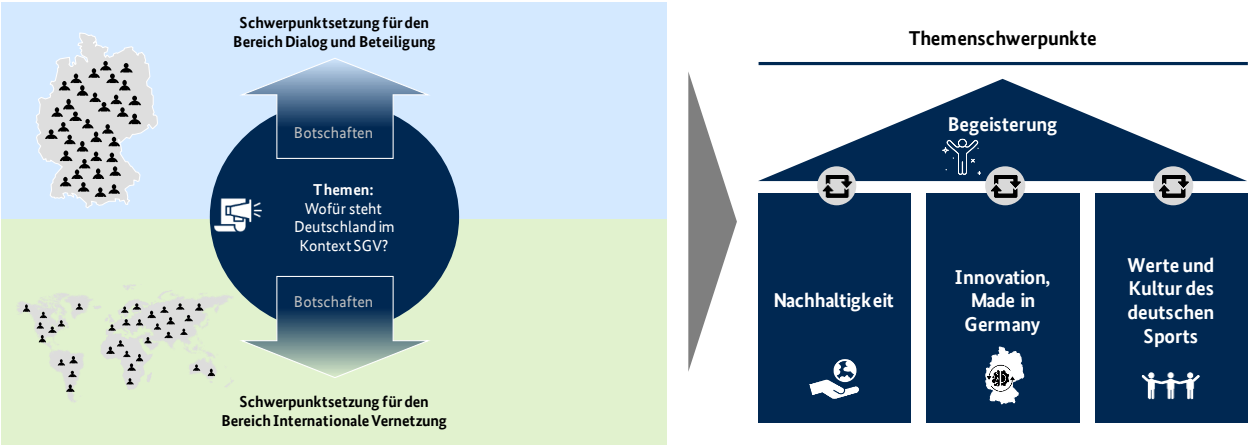


Abbildung 8: Konsistente Themenschwerpunkte für verschiedene Zielgruppen/Bereiche

Neben Themenschwerpunkten wurden weitere Werkzeuge und Maßnahmen identifiziert, um die internationale Vernetzung, insb. durch verbesserte Koordination und ein geschlosseneres Auftreten, zukünftig weiter zu stärken. Die Maßnahmen sollen Nutzen für alle SGV bringen, daher wurden die Heterogenität, die Vielfalt und die unterschiedlichen Bedarfe von SGV in Deutschland bei der Identifikation der Maßnahmen berücksichtigt. In der Umsetzung wird hier insbesondere der Sport gefragt sein. Die AG 6 wird sich mit der Verantwortung für die Bereitstellung der Maßnahmen befassen.

Im Folgenden werden einige der zu erbringenden Maßnahmen hervorgehoben:

a) Organisation regelmäßiger, sportartenübergreifender Treffen der „International Germans“ sowie von vergangenen und zukünftigen Ausrichtern von SGV in Deutschland, um eine Plattform für Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie für Abstimmungen zu schaffen und die interne Vernetzung zu fördern

b) Stärkung der bestehenden und Schaffung zusätzlicher Fort- und Weiterbildungsprogramme für aktuelle und potenzielle deutsche Gremienvertreter, um deren Qualifikation durch die Vermittlung von Softskills (z.B. interkulturelle Kompetenzen) und Hardskills (z.B. Sprache) zu verbessern
c) Bereitstellung von allgemeinen Präsentationsunterlagen und „Talking Points“ zu relevanten sport- und gesellschaftspolitischen Themen sowie Unterstützung bei der Erstellung themenspezifischer Beiträge, um dadurch das einheitliche und professionelle Auftreten Deutschlands zu fördern
d) Organisation von Veranstaltungen, z.B. Fachgesprächen und Arbeitskreisen zu ausgewählten Themenschwerpunkten (z.B. Nachhaltigkeit) und mit nationalen und internationalen Experten aus dem Bereich Sport und darüber hinaus, um mögliche themenspezifische Kooperationen, Allianzen und Partnerschaften zu formen und sich im internationalen Kontext hierzu zu positionieren
e) Kooperation mit Politik und Wirtschaft, z.B. durch Teilnahme von Sportvertretern an politischen Delegationsreisen und Unterstützung durch die deutschen Auslandsvertretungen

Die in AG 4 erarbeiteten Maßnahmen sollen die internationale Vernetzung fördern. Der Fokus liegt dabei klar auf SGV-übergreifenden und langfristig angelegten Maßnahmen, um die kontinuierliche Präsenz Deutschlands und die Koordination im internationalen Kontext zu stärken. Im nächsten Schritt müssen im Rahmen der Umsetzung der Strategie die Maßnahmen in Programme überführt und gelebt werden. Wo und in welchem strukturellen Rahmen diese Maßnahmen durchgeführt werden, wird in der Umsetzungsphase der Strategie genau erarbeitet. Durch diese Art der Umsetzung kann der Einfluss Deutschlands im internationalen SGV-Kontext gestärkt und die sport- und gesellschaftspolitischen Interessen Deutschlands zukünftig mit Nachdruck vertreten werden.

Arbeitsgruppe 5

Evaluierung

(Basis: Vorläufige Ergebnisse; Stand: 09. November 2020)

Der Nutzen eines smarten Evaluierungssystems für die Strategie Sportgroßveranstaltungen

Die Sammlung und Bereitstellung von Erfahrungswerten und Wissen aus der Bewerbung um und Durchführung von Sportgroßveranstaltungen (SGV) ist ein zentrales Ziel der Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen („lessons learned“). Zukünftige SGV sollen daher nach einem übergeordneten Schema analysiert werden. Hierfür sind einheitliche Betrachtungskriterien und ein entsprechendes Auswertungssystem wichtig. Neben einer vergleichbaren Evaluierung einzelner Sportgroßveranstaltungen (SGV) soll durch das Zusammentragen der Evaluationen der vielfältigen SGV in die „Nationale Strategie SGV Scorecard“ ständig ein aktueller Stand über die Erreichung der SGV-Ziele für Deutschland in ihrer Gesamtheit gewährleistet werden. Dies ermöglicht es, Unausgewogenheiten in der Zielerreichung frühzeitig zu erkennen, gezielt proaktiv Anreize zu setzen und damit die Glaubwürdigkeit und Transparenz der gesamten Nationalen Strategie zu erhöhen.

Vom Zielsystem zur Evaluierung – Konkretisierung der Ziele und Schaffung von Glaubwürdigkeit

Das von der AG 1 erarbeitete Zielsystem stellt eine zentrale Grundlage der gesamten Nationalen Strategie dar. Zur Bewertung der Zielerreichung wurde es in der AG 5 anhand von Kriterien und Indikatoren konkretisiert und somit messbar gemacht. Der Fokus liegt hierbei auf den Bereichen Sport und Gesellschaft. So wurden dem Zielsystem mehr als 60 sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien zugeordnet, deren Schwerpunkt darauf liegt, die Erreichung der individuell von den Veranstaltern in ihren Konzepten gesetzten Ziele zu betrachten. Diese einheitlichen Kriterien sind die Grundlage für die Anwendung eines Bewertungssystems innerhalb der Nationalen Strategie. Mögliche zukünftige Änderungen am Zielsystem können anhand von neuen oder angepassten Kriterien einfach umgesetzt werden.

Sub-Ziel	Kriterium	Kriterium-Erläuterung	Indikator (KPI / KLI)
1. Vielfalt, Integration und Teilhabe in unserer Gesellschaft fördern	1a Sportausübung	SGV ermöglichen Vereinen, Schulen, Verbänden etc. Programme und Initiativen durchzuführen, die das Bewusstsein für einen aktiven Lebensstil stärken und die Sportausübung der (lokalen) Bevölkerung fördern.	Anzahl, Art und Umfang der Programme zur Förderung der sportlichen Betätigung und die Anzahl erreichter Personen
		Zunahme der sportlichen Aktivität in der Region nach der SGV.	(1) Häufigkeit und Dauer sportlicher Aktivität relevanter Zielgruppen vor und nach der SGV (inkl. Motivabfrage) (2) Mitgliederentwicklung der Vereine der Region (inkl. Motivabfrage)
	1b Zugang zur SGV	Der Zugang zur SGV ermöglicht der Bevölkerung Sportarten Kennenzulernen und diese auszuprobieren. Er unterstützt die Identifikation und verstärkt durch das emotionale Miterleben die Identifikation und das Werteerleben.	(1) Ticketpreis & Anzahl von Besuchern vor Ort (2) Anzahl und Umfang Maßnahmen zur Erleichterung des Zugangs
		Die Veranstaltungsorte sowie der Transport zu diesen sind für jedermann barrierefrei zugänglich.	(1) Grad der Barrierefreiheit bei der SGV (%) (2) Anzahl, Art und Umfang der Maßnahmen zur Barrierefreiheit
	1c Ehrenamt	Ehrenamt ist für den organisierten Sport in Deutschland und die SGV unverzichtbar und wirkt integrativ und gemeinwohlorientiert. Die SGV sieht vor, Maßnahmen zu entwickeln, um das Ehrenamt stärker zu fördern und dieses aufzuwerten.	(1) Anzahl Ehrenamtlicher während der SGV (2) Anzahl Ehrenamtlicher, die informiert bleiben / Teil des Ehrenamtspools werden wollen (3) Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamts
	1d Integration	Durch zielgerichtete Planung der SGV werden bestimmte Zielgruppen während der SGV integriert.	(1) Anzahl entsprechender Teilnehmer/Besucher der SGV (2) Anzahl, Art und Umfang der Maßnahmen zur Integration
	1e Bürgerbeteiligung (Information und Partizipation)	Die (lokale) Bevölkerung und deren Anliegen werden laufend in die Vorbereitung zur SGV eingebunden und informiert.	Anzahl, Art und Umfang der Maßnahmen zur Information und Partizipation der BürgerInnen
	1f Sportartenvielfalt	Im Rahmen der SGV werden neue und bislang weniger bekannte Sportarten / Disziplinen präsentiert, die das Sportangebot und die Sportausübung in Deutschland vielfältiger machen.	(1) Anzahl neue / innovative Disziplinen/Sportarten (im Rahmenprogramm) (2) Anzahl Neuanmeldungen bei Vereinen / Verbänden

Abbildung 9: Beispiel Sub-Ziel „Vielfalt, Integration und Teilhabe“ und die zugeordneten Kriterien und Indikatoren

Der „Dreiklang der Evaluierung“ – Die Anwendungsbereiche innerhalb der Nationalen Strategie

Eine Evaluierung soll im Rahmen der Nationalen Strategie SGV in drei Bereichen stattfinden.

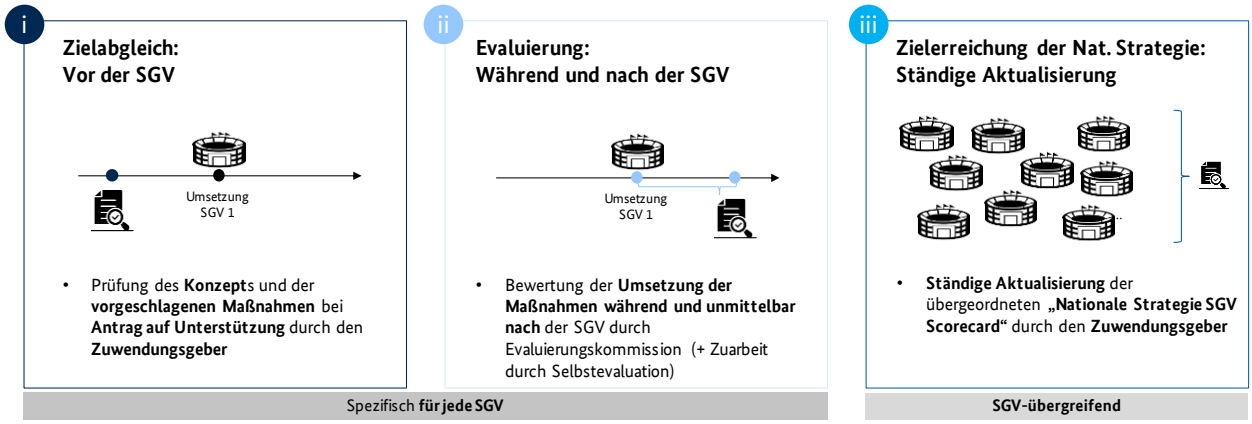


Abbildung 10: „Dreiklang der Evaluierung“ – Die drei zentralen Anwendungsbereiche innerhalb der Nationalen Strategie

Der erste Anwendungsbereich (i) ist der Zielabgleich als Teil der strategischen Prüfung in Phase 1 des Sollprozesses. Beim Zielabgleich geht es darum festzustellen, wie gut eine SGV zu den Zielen der Nationalen Strategie passt und wie gut diese Ziele mit Hilfe der SGV erfüllt werden können. Dabei werden die von den SGV Initiatoren formulierten Ziele mit den definierten Zielbereichen der Nationalen Strategie abgeglichen. Hierbei ist es wichtig zu betonen, dass es sich um einen interaktiven Prozess handelt, bei dem die Initiatoren mit der SGV-Struktur gemeinsam Maßnahmen erarbeiten können.

Der zweite Anwendungsbereich (ii) ist die Evaluierung einer Sportgroßveranstaltung während bzw. nach der Veranstaltung. Hier geht es neben den bereits im Grobkonzept genannten „lessons learned“ auch darum zu prüfen, inwieweit die geplanten Maßnahmen umgesetzt und gesetzte Ziele wirklich erreicht wurden und ob diese wie erwartet zur Erfüllung der Ziele der Nationalen Strategie beigetragen haben.

Der dritte Anwendungsbereich (iii), die sogenannte „Nationale Strategie SGV Scorecard“, schafft einen Überblick über die Zielerreichung der gesamten Nationalen Strategie. Dazu werden die Ergebnisse der Evaluierung der einzelnen SGV (siehe ii) zusammengeführt. So erhält man ein Gesamtbild, welche Ziele der Strategie durch die über einen größeren Zeitraum bereits durchgeführten SGV besonders gut erfüllt und welche bisher weniger erreicht wurden und kann bei möglichen Unausgewogenheiten frühzeitig und gezielt Anreize für kommende SGV setzen. Somit dient die Scorecard auch der Glaubwürdigkeit bezüglich der Umsetzung der gesamten Nationalen Strategie SGV, denn eine einzelne Veranstaltung wird die hoch gesteckten Ziele allein nie erfüllen können. Da die Scorecard im Laufe der Zeit einen positiven Veränderungsprozess sichtbar werden lässt, trägt dies zur Transparenz und zur Erfüllung der Erwartungshaltung bei und ermöglicht weitere Ziele aufzunehmen oder gut erfüllte weniger in den Fokus zu stellen.

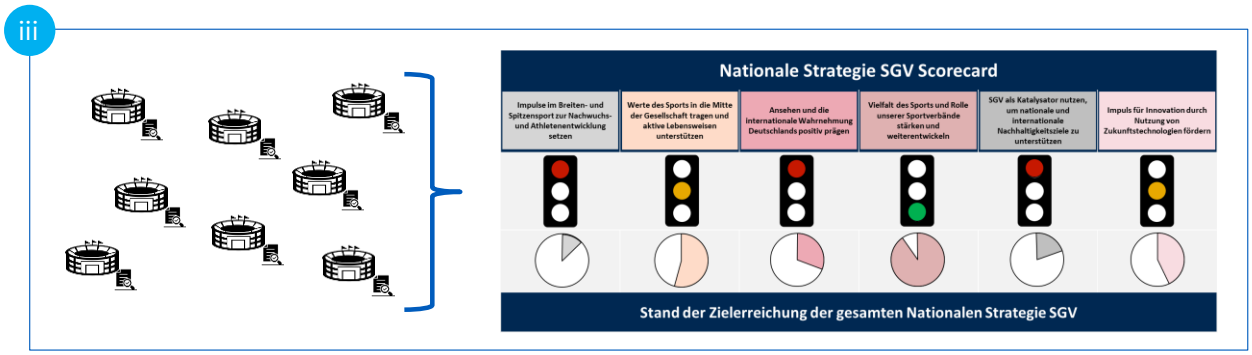


Abbildung 11: Die Nationale Strategie SGV Scorecard als Überblick der Zielerreichung der gesamten Nationalen Strategie

Empfehlungen zur Umsetzung der Evaluierung

Eine Evaluierung des gesamten Zielsystems bei jeder SGV (alle Sub-Ziele und Kriterien) ist sehr umfangreich, kosten- und arbeitsintensiv und daher nicht wünschenswert. So sollte sich jeweils auf die Bereiche konzentriert werden, die die jeweilige SGV besonders gut umsetzt. Damit wird dem SGV-Initiator maximale Freiheit in der Gestaltung des SGV-Konzepts gegeben und die Evaluierung erfolgt anhand der konkreten Maßnahmen.

Die Evaluierung sollte objektiv erfolgen und es sollten gemäß dem „good governance"-Grundsatz Interessenkonflikte ausgeschlossen werden. Es wird empfohlen, eine weitestgehende personelle oder zumindest institutionelle Kontinuität auf evaluierender Seite sicherzustellen, um eine Weiterentwicklung des Evaluierungsinstrumentariums zu gewährleisten („lessons learned").

Für bestimmte Bereiche können Evaluierungsinstrumente zentral zur Verfügung gestellt werden (v.a. für quantitative Kriterien). Grundlegend sollte allerdings jede SGV individuell anhand ihres SGV-Konzepts, aber orientiert an einem übergeordnet definierten Raster, evaluiert werden.

Durch die systematische Auswertung der einzelnen unterstützten SGV und die Zusammenführung der Erkenntnisse durch die SGV-Struktur (im Rahmen der „Nationale Strategie SGV Scorecard") können die gewonnenen Erkenntnisse ständig und fortlaufend für künftige SGV genutzt werden. Dies sollte u.a. die Erstellung eines „Maßnahmenkatalogs" mit bisher erfolgreich umgesetzten Maßnahmen umfassen und eine zentrale Sammlung der „lessons learned", die dann in die gemeinschaftliche Konzepterarbeitung zukünftiger SGV einfließen und das Zielsystem bedarfsgerecht weiterentwickeln und optimieren.

Annegret Korff

Leiterin des Referats
SP4 Sportgroßveranstaltungen im BMI

Telefon: 030 18681 17117

E-Mail: annegret.korff@bmi.bund.de
StrategieSGV@bmi.bund.de

Christian G. D. Sachs

Leiter Hauptstadtbüro
Deutscher Olympischer Sportbund

Telefon: 030 2007579-11

E-Mail: sachs@dosb.de
berliner-buero@dosb.de